

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Günold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Günold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 41.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 22. Mai 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Homburg, 18. Mai. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Kriegsministers und empfing später den kaiserlichen Gesandten von Neuchâtel. — Prinz Oskar traf gestern zu längerem Aufenthalt hier ein. Der Prinz hat auf der Kriegsakademie sein Examen mit „vorzüglich“ bestanden. Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise und großem Gefolge fuhr gestern zur Saalburg, um die neuen Funde zu besichtigen. Mit großem Interesse besichtigte der Kaiser auch eine ihm geschenkte Zupfertaube. Die Kaiserin wird bis zum 15. Juni in Homburg verweilen.

— Der Dank des Kaisers. In militärischen Kreisen verlautet, einer Berliner Nachrichtenstelle zufolge, daß der Kaiser aus Anlaß der Annahme der Heeres- und Flottenvorlage eine ganze Reihe von Gnadenbeweisen denjenigen hohen Beamten und Offizieren zugebracht hat, die sich um das Zustandekommen der Wehrkraftsteigerung besonders verdient gemacht haben. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg, angeblich auch Großadmiral von Tirpitz, der bereits alle Auszeichnungen besitzt, die der oberste Kriegsherr zu vergeben hat, sollen in den Grafenstand erhoben werden, General der Infanterie von Heeringen wird den hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten. Im preussischen Kriegsministerium sollen mehrere bürgerliche Offiziere geadelt werden. An andere und an Offiziere des Reichsmarineamts werden hohe Ordensverleihungen erfolgen.

— Staatssekretär a. D. Vermuth ist am Mittwoch von der Berliner Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt worden, und zwar mit 72 von 116 abgegebenen Stimmen. Von den übrigen Stimmen war eine ungültig und 42 weiße. Diese letzteren rührten von 6 bürgerlichen und 37 sozialdemokratischen Mitgliedern her. — Oberbürgermeister Kirchner ist zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt worden.

— Tod eines Landtagsabgeordneten. Der konservative Landtagsabgeordnete Baumbach (Homburg-Biegenhain) erlitt Freitag morgen mitten in seiner Rede, die er in der Budgetkommission hielt, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er bald darauf verschied.

— In der Budgetkommission des Reichstags, die die Petitionen zum Marinestütz erzielte und den Etat des Auswärtigen Amtes beriet, brachte das Zentrum einen Antrag zur teilweisen Deduktion der Wehrvorlagen dahingehend ein, daß die Herabsetzung der Zundersteuer nicht schon am 1. April 1914, sondern erst am 1. Oktober 1916 eintreten soll, wodurch für die Reichskasse rund 100 Millionen Mark erzielt würden.

— Die Deduktion der Wehrvorlagen wurde von der Budgetkommission des Reichstags am Sonnabend weiter erörtert. Von den Nationalliberalen und dem Zentrum lag unter Zurückziehung früherer Anträge ein gemeinschaftlicher Antrag vor, wonach die im Reichsfinanzreformgesetz von 1909 vorgesehene Ermäßigung der Zundersteuer sechs Monate nach der Einführung eines Gesetzes, welches eine allgemeine, den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besteuerung vorschreibt, spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft tritt. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstage bis zum 30. April 1913 vorzulegen. Die Fortschrittliche Volkspartei legte einen Gesetzentwurf vor, wo-

rin eine Erhöhung der Reichserbschaftsteuer mit Wirkung vom 1. April 1913 ab gefordert wird. Reichschatzsekretär Kühn sprach sich zu dem Kompromißantrag der Nationalliberalen und des Zentrums sehr entgegenkommend aus. Für den Fall der Annahme dieses Antrages stellte er eine ernste Prüfung der verschiedenen Formen der Besitzbesteuerung und die Vorlage eines Gesetzentwurfes in Aussicht. Abg. Wassermann betonte, bei dem Kompromißantrage handle es sich um allgemeine Vermögens- oder Erbschaftsteuer. Bei der Abstimmung wurde der Kompromißantrag mit 14 gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen; die Konservativen enthielten sich der Stimmabgabe. Sodann wurde der Antrag der Volkspartei über die Erbschaftsteuer mit 15 Stimmen unverändert angenommen. Dafür stimmten die Fortschrittspartei, die Nationalliberalen, die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung.

— Im Abgeordnetenhaus begann gestern die Wahlrechtsdebatte.

Die von mehreren Rednern geäußerte Hoffnung, daß sich für das geheime, direkte Wahlrecht im Hause eine Mehrheit ergeben würde, erwies sich bei der namentlichen Abstimmung als trügerisch.

— Das Herrenhaus trat zusammen und setzte die Staatsberatung fort.

Skandaljahren im Reichstage.

Nach den turbulenten Szenen, die sich neulich im Preussischen Abgeordnetenhaus ereignet haben, ist es nun Freitag auch im Reichstag zu einer Szene gekommen, welche in der Geschichte des deutschen Reichs-Parlaments einzig dasteht. — Scheidemann — der ehemalige Vizepräsident (Sozialdemokrat) — kam auf die Neuerung des Kaisers in Strassburg zu sprechen und meinte, die Einverleibung von Elsaß-Lothringen an Preußen sei zu vergleichen mit einem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ein Sturm der Entrüstung brach in den Reihen des Zentrums, der Konservativen und der Nationalliberalen aus. Scheidemann ließ das kalt. Ja, er hatte Behagen an der Wirkung seiner Neuerung und setzte eine Beleidigung auf die andere. Alles schaut auf den Präsidenten. Dieser steht da (es ist Dr. Kaempf), als ob ihn die Sache nichts angehe. Der Reichskanzler wendet sich auf seinem Platze fragend dem Präsidenten zu und macht eine Handbewegung, als ob er den Präsidenten um das Wort bitten wollte. Inzwischen erzeugen die fortgesetzten Beleidigungen des Abgeordneten Scheidemann eine wahre Sturmzweifel im Saale. Man ruft: Zur Ordnung! Zur Ordnung! Pui! Unerhört! Hin aus! Die Sozialdemokraten antworten mit demonstrativen Bravos auf Scheidemann. Jetzt erhebt sich der Reichskanzler und verläßt den Sitzungssaal. Mit ihm gehen sämtliche Staatssekretäre hinaus. Im Saale tobt der Kampf weiter. Jetzt kommt der Präsident in etwa zur Besinnung und ruft Scheidemann zur Ordnung. Dieser Ordnungsruf gibt keine Genugtuung für die grobe Beleidigung, durch welche Preußen und die Preußen als Zuchthäuser charakterisiert wurden. Daher kommt auch der Reichskanzler nicht zurück. Im Gegenteil, es erscheint ein Regierungsvertreter in der Ministertür und veranlaßt sämtliche Kommissare der Regierung, den Saal zu verlassen. Die Verhandlung findet also vor leeren Bundesratssälen statt. Im Hause herrscht eine beispiellose Erregung. Man weiß, daß der Reichskanzler die Wiederkehr in den Saal ablehnt, solange der Präsident Kaempf den Abg. Scheidemann wegen seiner Beleidigungen nicht zur Ordnung ruft. Kaempf

läßt sich das Stenogramm von Scheidemann kommen. Man glaubt, daß der Ordnungsruf jetzt fallen wird. Aber er lautet nur bedingt. Das genügt dem Reichskanzler nicht. Die Regierung bleibt der Verhandlung fern und im Reichstag wird erzählt, daß telephonisch dem Kaiser vom Reichskanzler von dem Vorfall Mitteilung gemacht worden sei.

Inzwischen hat Dr. Eynon das Wort erhalten. Nun hatte Dr. Kaempf es doch für ratsam gehalten, sich seiner Pflichten der Regierung gegenüber bewußt zu werden und er erteilt dem Abg. Scheidemann einen unbedingten Ordnungsruf. Er läßt sich im Präsidium ablesen, hat ein kurzes Gespräch mit dem Reichskanzler und um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr zieht die Regierung wieder in den Saal ein. Das geschieht, als der nationalliberale Abgeordnete von Calder in scharfer Weise gegen Scheidemann vorgeht. Nun ergriff der Reichskanzler das Wort. Mit Recht hob er hervor, daß ein Staat, gegen den intriguiert werde, bei einer Fabrik, von der diese Agitation ausgehe, keine staatliche Ware bestellen könne.

Nun kam das Ereignis des Tages: Die Stellungnahme des Reichskanzlers zur Neuerung des Kaisers. Der Kanzler behauptete, daß eine Bemerkung des Kaisers durch Indiskretion in die Öffentlichkeit gebracht worden sei. Selbstverständlich habe der Kaiser bei dieser vertraulichen Unterredung an einen Staatsakt nicht im entferntesten gedacht; nur aus dem Unwillen heraus, den die deutsche Bevölkerung in Elsaß-Lothringen gegenüber den Vorgängen im Elsaß erfülle, habe er jene Worte gesprochen. Bundesrat und Reichstag könnten nur die Verfassung ändern. Dessen sei sich der Kaiser bewußt und daher könne er die ganze Verantwortung für die Neuerung des Kaisers übernehmen. Diese Ausführungen wurden von den Rechten mit stürmischem Bravo begrüßt. Von den Sozialdemokraten wurden sie durch häufige Zwischenrufe unterbrochen.

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Die Ueberführung der Leiche des Königs von Homburg nach Dänemark fand in würdiger Form statt. Die Beisehung findet am Freitag statt. Zahlreiche Mitglieder auswärtiger Fürstenthümer werden ihr beiwohnen, so der Sohn des verstorbenen Königs, der jetzige König Haakon von Norwegen, der Bruder König Georg von Griechenland, die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Königin-Witwe Alexandras von England, König Gustav von Schweden. — Die Beisehung erfolgt im Roskilde Dom, wo der Sarkophag neben dem Särge Christi IX. und der Königin Luise seinen Platz erhält.

Berlin, 17. Mai. Eine Allerhöchste, an den Kriegsminister gerichtete Kabinettsorder besagt:

„Um das Andenken des nach Gottes Fügung aus dem Leben geschiedenen Königs von Dänemark, Friedrichs XIII. Majestät, Meines Freundes und Nachbarn, zu ehren, bestimme Ich hierdurch, daß die Offiziere des Husaren-Regiments Kangraf Friedrich von Hesse-Homburg (2. Kurhessischer) Nr. 14, dessen Chef der Verewigte war, auf drei Wochen Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Mitteloffizier und einem Leutnant, an den Beisehungsfestlichkeiten teilzunehmen. Wilhelm.“

Der Italienisch-türkische Krieg.

Die Kapitulation von Rodos wird in der Presse als „einer der großartigsten Erfolge in dem bisherigen Verlaufe des Krieges“ gefeiert. Die Freude und Begeisterung der Italiener ist

diesesmal wirklich begründet, denn General Ameglio hat in der Tat einen glänzenden Sieg errufen. Es handelte sich hier nicht um arabische Horden, sondern um eine starke, gut bewaffnete türkische Armee in wohl besetzter Stellung im Gebirge, die dank den schnellen, energischen Maßnahmen Ameglios völlig geschlagen wurde. Wie „Messaggero“ aus Aneea meldet, beträgt die Zahl der in die Gefangenschaft des Generals Ameglio geratenen Türken 2300, darunter 38 Offiziere. Sie zogen zwischen zwei in Reihen aufgestellten Bataillonen hindurch, die die Gewehre präsentierten, und wurden nach Rhodos geführt, von wo sie sofort nach Italien gebracht werden. Die Kriegsbeute beträgt 4000 Gewehre, 2 Gebirgsbatterien, 2 Maschinengewehr-Batterien und eine große Menge Munition.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Durchfahrt der Schiffe durch die Dardanellen hat begonnen. Die ersten Schiffe passierten ohne Unfall.

Christenverfolgungen in China.

London, 18. Mai. Die „Times“ melden aus Tientsin: Mehrere katholische Kirchen wurden eingekerkert. Eine Anzahl von Personen, die zur katholischen Kirche übergetreten waren, wurden massakriert. Die christenfeindliche Bewegung in den chinesischen Provinzen greift immer weiter um sich.

Polales u. Provinzielles.

Sobraw D.-S., den 21. Mai 1912.

§ (Eine öffentliche Sitzung) des Stadtverordnetenkollegiums findet am Donnerstag den 23. d. M., abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung umfaßt 15 Vorlagen. (S. amtl. Teil).

§ (Von der hiesigen Postanstalt). Postassistent Boll ist zu einer 8wöchigen militärischen Übung nach Kofel einberufen worden; an seine Stelle trat Postassistent Sonne d aus Kattowitz.

§ (Als Geschworene) für die nächste Schwurgerichtsperiode am Landgericht Ratibor sind aus dem Kreise Rybnik folgende Herren ausgeselgt worden: Postdirektor Konrad, Rybnik, Kaufmann Heilig, Sobraw D.-S., Gutsherr Walter Kottreba, Dabitz, Wäckermeister Stof, Woslaw, Sägewerksbesitzer Madoczel, Dchofel, Obersteiger Herr, Czermionka, Betriebsverwalter Grambusch, Ariemald, Fabrikbesitzer Caspar, Gottartowik, Ingenieur Skrzypiec, Ober-Rybnik, Berginspektor Welt, Schwallowik.

§ (Marianische Kongregation). In der hiesigen katholischen Gemeinde ist eine Jungfrauen-Abteilung der Marianischen Kongregation gegründet worden. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand in der Pfarrkirche die feierliche Aufnahme von 86 Jungfrauen in die genannte religiöse Vereinigung durch Herrn Pfarrer Koch statt.

§ (Verband der Zentrumsstadtverordneten in Schlesien). Sonntag nachmittag fand in Gleiwitz die konstituierende Versammlung des Verbandes katholischer auf dem Boden des Zentrums stehender Stadtverordneten von Schlesien statt. Rechtsanwalt Rehlert-Gleiwitz begrüßte die Erschienenen namens des vorbereitenden Komitees. Redakteur Mannes-Breslau sprach über Zweck und Ziele des Verbandes. Es wurde beschlossen, den Verband zu gründen und alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, zu einer Tagung zusammenzutreten.

§ (Geistlicher Rat Erzpriester Stehr). Sonnabend morgen 3/9 Uhr ist Geistlicher Rat Erzpriester Richard Stehr in Mokrau im Alter von 71 Jahren gestorben. Geboren zu Ober-Slogau am 19. Dezember 1840, wurde er am 30. Juni 1868 zum Priester geweiht. Seit dem 9. August 1886 wirkte der Verstorbene als Pfarrer von Mokrau. Seit dem 17. Oktober 1904 war Geistlicher Rat Stehr Erzpriester des Archipresbyterats Nikolai D.S. Der Verstorbene war Inhaber der Kriegsbenediktion von 1866 und der Zentenarmadille.

§ (Zum ober-schlesischen Städtetag). Für die Vorbereitungen zum Städtetag am 10. und 11. Juni in Kofel hat die Stadt eine besondere Kommission aus Mitgliedern des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums gewählt, der zur Bekämpfung der Kosten ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden ist. Nach Beendigung der Verhandlungen im Kreisungsausschuß wird ein Wahl im Hotel „Deutsches Haus“ stattfinden. Am Abend findet in den städtischen Anlagen ein Promenadenkonzert der 62er Regimentskapelle statt. Für den nächsten Tag ist eine Besichtigung der Feldmühlen-Papierwerke und der Oberhafenanlagen geplant und von den zu-

ständigigen Stellen bereitwillig gestattet worden. Ferner wird eine Dampferfahrt nach der Ober-schleife des Zonschloß und ein Besuch des Waldes das Programm vervollständigen.

§ (Zur Erkrankung des Kardinals Ropp). Die Teilnahme an der Krankheit des Kardinals Ropp ist eine sehr große. Von fern und nah laufen andauernd telegraphische und briefliche Anfragen ein.

Der Heilige Vater hat durch den Kardinal Merry del Val ein in außerordentlich herzlichen Worten gehaltenes Telegramm gelangt des Inhalts, daß er mit großer Sorge von der Erkrankung des Kardinals Ropp erfahren habe und ihm mit den besten Wünschen für volle Genesung den apostolischen Segen erteile.

Kaiser Wilhelm sandte aus Homburg, den 18. Mai folgendes Telegramm:

„Ich höre frohen zu meinem lebhaften Bedauern von Ihrer Erkrankung. Ich nehme teilhaftig Anteil und wünsche von Herzen mit Gottes Hilfe einen guten Verlauf.“

Ihr wohlgeleiteter K. W. R.“
Der Kronprinz telegraphierte aus Danzig-Langfuhr, den 18. Mai:

„Sie durch die Erkrankung Sw. Gmlenz sehr besorgt und wünsche recht gute Besserung.“
Wilhelm, Kronprinz.“

Ebenfalls haben Erlaubigungen eingeholt König Friedrich August von Sachsen, König Wilhelm von Württemberg, die Großherzogin Luise von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Kardinal Bischof, Kultusminister Dr. von Trost zu Solz, der Fürst von Pleß usw.

Der Krankheitsbericht von Montag vormittag 8 Uhr lautet:

„Der weitere Niedergang der örtlichen Entzündungserscheinungen ermöglicht eine bessere Nahrungszufuhr, wodurch eine Erholung des Kräftezustandes sich bemerkbar macht. Körper-temperatur noch immer leicht erhöht.“

Kaiser, Ministerial, Tirge.“

Das fürstbischöfliche Generalvikariat hat infolge der Erkrankung des Kardinals nachstehende Verordnung erlassen:

„Aus Anlaß der Erkrankung Er. Gmlenz ordne ich hierdurch an, daß die Hochwürdigste Geistlichkeit beim hl. Opfer die Dratio pro infirmis eintage und am Schluß der hl. Messe gemeinsam mit den Gläubigen für unsere vatergeliebten Oberhirten bete. Breslau, 17. Mai 1912. Der Generalvikar: Stieler.“

§ (Die Oberschlesische Genossenschaftsbank, e. G. m. b. H.). deren Sitz sich in Weuthen D.S. befindet, hielt in Lublitz im Hotel Barank ihre Generalversammlung ab. Am 4. Mai fand die Generalversammlung des Revisionerverbandes statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung des Berichts des Verbandsrevisors über die Ergebnisse der von ihm im abgelaufenen Geschäftsjahre abgehaltenen Revisionen. Zum Revisionsverbande gehören 1 Verbandskasse, 17 Kreditgenossenschaften, 5 Rohstoffgenossenschaften und 1 Wirtschaftsgenossenschaft, im ganzen 24 Genossenschaften. Besichtigte Revisionen wurden im abgelaufenen Jahre in 9 Kreditgenossenschaften, 3 Rohstoffgenossenschaften und 1 Wirtschaftsgenossenschaft durch den Verbandsrevisor delegiert ausbezogen vorgenommen. Außerdem nahmen noch 7 Genossenschaften die Tätigkeit des Verbandsrevisors in Anspruch. Am darauffolgenden Tage, am 5. Mai, tagte die Generalversammlung der Verbandskasse, die fast von allen angeschlossenen Genossenschaften durch Delegierte besucht war. Im Auftrage des Regierungspräsidenten nahm Regierungsrat Dr. von Zucanus aus Oppeln an der Versammlung teil. Nach dem vom Direktor Raube in Weuthen D.S. erstatteten Geschäftsbericht zählt die Verbandskasse am Schluß des Geschäftsjahres 1910 21 Genossenschaften mit 365 Geschäftsanteilen. Im Laufe des Berichtsjahres traten ein: Die Schneider-Rohstoffgenossenschaft zu Oppeln, die Gewerbetreibenden zu Mulkwitz und die Volksbank zu Zabrze, es schied aus die in Konkurs verfallene Handwerkerbank zu Neustadt D.S., so daß am 31. Dezember 1911 der Verbandskasse 23 Genossenschaften mit 401 Geschäftsanteilen angehörten. Der der Verbandskasse seitens der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse zu Berlin eingeräumte Kredit wurde nicht voll in Anspruch genommen. Der Reservefonds ist im Laufe des Berichtsjahres von 4411 Mk. auf 5277 Mk., der Hilfsreservefonds von 530 Mk. auf 1033 Mk. gestiegen. Die Bilanz, die von der Generalversammlung genehmigt wurde, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9605053 Mk. ab. Die angeschlossenen Genossenschaften zählten am 1. Januar 1912 6198 Mitglieder mit 8222 Geschäftsanteilen. Nach den Angaben der Regierungsverichte betraut dies gegen das Vorjahr ein Mehr von 1910 Mitgliedern und 2996 Geschäftsanteilen. Der Vorschlag für das Jahr

1912 wurde in der vorgelegten Fassung genehmigt. Die auscheidenden Ausschüßmitglieder Gummerling, Oppeln, Langer, Schrau, Kowalek, Schwientkowski und Sopalla-Hjst wurden wiedergewählt.

§ (Generalfeldmarschall von der Goltz über die Nationalflugschiffe). Die hohe Bedeutung, welche auch in militärischen Kreisen heute dem Flugwesen beigemessen wird, kommt in einem Schreiben des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz zum Ausdruck, das von der Geschäftsstelle für die Nationalflugschiffe in Berlin mitgeteilt wird und folgenden Wortlaut hat: „Sowohl die Luftschiffe als auch die Flugler haben im letzten Kaisermanöver ausgezeichnetes geleistet. Bei der großen militärischen Bedeutung des Flugwesens halte ich seinen beschleunigten Ausbau für eine dringende Notwendigkeit, besonders im Hinblick auf die Fortschritte anderer Völker auf diesem Gebiete. Ich kann nur wünschen, daß die fernere Zeit bei der 3-jährigen Spende bewiesene Opferbereitschaft des deutschen Volkes ermöglicht, daß rasch die großen Summen zusammen kommen, deren das Flugwesen bedarf, um Deutschland im nationalen und militärischen Interesse eine führende Stellung zu sichern.“ Dazu wird von der Geschäftsstelle für die Nationalflugschiffe bemerkt: „Ein erfreulicher Anfang ist gemacht; die eingeleiteten Sammlungen haben bereits die zweite Million überschritten. Um aber die hohen Ziele, die wir uns gestellt haben, erreichen zu können, bedarf es noch weit höherer Summen. Deshalb ist es im Interesse der unbedingt notwendigen, kräftigen Förderung unseres Flugwesens dringend zu wünschen, daß die Sammlungen auch weiterhin einen ergiebigen Fortgang nehmen. Nur so kann ein Resultat erzielt werden, das dem deutschen Volk Ehre macht und es befähigt, mit den anderen Nationen auf diesem Gebiete zu wetteifern.“

§ (Nationalflugschiffe). Die Gewerkschaft Georg von Gleichen Erben hat für die Nationalflugschiffe 10000 Mark bei dem Bankhaus Glühhorn & Co. eingezahlt.

Graf v. Eitel-Windler aus Moschen hat der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung 10000 Mark als Beitrag zur Nationalflugschiffe überwiesen lassen.

§ (Das große Los). Die Spieler der preussischen Klassenlotterie haben diesmal nicht lange auf das erste große Los zu warten brauchen. Das Los mit dem 500000-Mark-Gewinn wurde am gestrigen achten Ziehungsstage der fünften Klasse auf die Nummer 179124 gezogen. Ein Teil des großen Loses ist nach Tönning gefallen, ein anderer Teil nach Magdeburg.

§ (Turnfeste 1912 in Ratibor). Der Hauptausflug hat nunmehr das vorläufige Programm für das vom 6. bis 8. Juli in Ratibor stattfindende Jubel-Turnfest des I. Oberstl. Turngarens wie folgt festgesetzt. Sonnabend, 6. Juli: Empfang der auswärtigen Gäste. Nachmittags von 3 Uhr ab Kampfreisführung; abends 8 1/2 Uhr Freiausführung im Stadttheater. Sonntag, 7. Juli: Von 6 Uhr morgens Wettturnen auf dem städt. Turnplatz und Probe der Freiturnübungen. 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr Frühkonzert im Stadttheatergarten. Um 2 Uhr nachm. Festzug und Ansprachen auf dem Ringel. Um 4 Uhr nachm. auf dem Festplatz: Festturnübungen, Fortsetzung des Wettturnens, Musterreitturnen, Wettspiele, Sondervorführungen und Doppelkonzert der Stadtkapelle und der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments in Neustadt D.S. Um 8 Uhr abends Siegerehrung und Preisverteilung. Abends 9 Uhr Fußball im Stadttheater und im Theaterringel. Montag, 8. Juli: 8 1/2 Uhr vorm. Abfahrt nach Annaberg. Von da Turnmarsch durch den Rothschilde'schen Park in Schildersdorf nach der Lande- und nach Wägr. Ostrau. Von da Rückfahrt um 6 1/2, Ankunft in Ratibor.

§ (Tat eines Wilddiebes). In den Foren der Rittergüter Drontowitz und Rosh-Dubensko treiben seit längerer Zeit Wilddiebe ihr unsauberes Handwerk, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Wilddieben auf die Spur zu kommen. Freitag früh 3 1/2 Uhr wurde der Feldwächter Drobil, der eine frische Spur der Wilddiebe verfolgte, von diesen überrascht und angegriffen. Eine Kugel traf den Beamten in die Schulter und verletzte ihn derart, daß eine sofortige Ueberführung in das Fürstl. Preussische Knappschafts-Lazarett in Orzische notwendig wurde. Der Zustand des D. ist bedenklich, doch hofft man, denselben am Leben zu erhalten. Inzwischen ist einer der Wilddiebe, der Sohn des Händlers Anton Markleka aus Drontowitz, in Gleiwitz verhaftet worden. Es handelt sich hauptsächlich um diejenigen Wilddiebe, die am 16. Mai, in der Nacht zum 17. Mai und am Morgen des 17. Mai bei der Kolonie Grenzendorf widerrechtlich gejagt haben. Der Amtsvorstand Drontowitz hat auf die

Ergreifung der Täter eine Belohnung von 600 Mark ausgelegt.

(Großes Schadenfeuer). In der Nacht zum 13. d. Mts. brach in Ober-Goczalkowicz ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete, indem drei Wohnungen eingeäschert wurden. In ein Wohnhaus und je eine Scheune der Bauern Andreas Bogart und Johanna Zimol und das Wohnhaus des Stellendessiger Andreas Wyzol fielen den Flammen zum Raube. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

(Den Heldenmut mit dem Tode gebührt) hat der Rittmeister Rentwig aus dem Pommerschen Pommern in Frankreich. Die Pferde eines Kavallerieregiments waren durchgegangenen und ritten die Straße entlang. Rentwig warf sich, um zu verhindern, daß Straßepassanten gefährdet würden, den Pferden entgegen, wurde aber umgeritten und überfahren, so daß er bald nach seiner Überführung in das Krankenhaus verstarb. Er hinterließ eine Frau mit mehreren unversorgten Kindern.

(Einsturz einer Brücke unter einem Leichenzug). Aus Schwidowitz wird gemeldet: Bei einer Beerdigung in dem Gebirgsdörfchen Rudolfswaldau hatte der Trauerzug eine Holzbrücke zu passieren, welche über einen Bach führte. Als sich das Trauergefolge auf dieser Brücke drängte, brach sie zusammen. Mehr als 50 Personen stürzten ziemlich tief ab. Zahlreiche erlitten Verletzungen.

(Ein seltsames Jagdsterben) ist in den letzten Tagen in den Jagdrevieren in Estland beobachtet worden. Möglicherweise sind die Tiere an künstlichen Düngemitteln zugrunde gegangen. Um die Ursache festzustellen, ist eines der betreffenden Tiere an die tierärztliche Abteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Estland abgeschickt worden.

(Chauffeur als Gewinner des großen Loses). Bei der Ziehung der Hamburger Wollotterie haben zwei Berliner Chauffeurs die Hauptgewinn von hunderttausend Mark gewonnen. Das Los Nummer 282673 fiel in die Kasse von Paul Grafander in Schoenberg.

(Die verschluckte Nähnadel). Vor einigen Tagen berichteten wir von einem Mädchen in Myslowitz, das eine Nähnadel verschluckt hat. Inzwischen ist es mit Hilfe der Röntgenstrahlen gelungen, festzustellen, daß die Nähnadel schon bis in den Mastdarm gelangt ist. Dort sitzt sie augenblicklich fest und macht der Patientin sehr große Schmerzen. Auf der Röntgenphotographie ist der Sitz der Nadel deutlich zu erkennen.

Wofschewitz, 20. Mai. Am Mittwoch erschien die Gerichtskommission an Ort und Stelle im hiesigen Dorfe, um die drei großen Brande zu besichtigen und die Zeugen zu vernahmen. Es liegt Brandstiftung vor. — Die Franz und Marianna Helmreich'schen Eheleute beging das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch einer rüstigen Schwubheit.

Stietz, 20. Mai. Bürgermeister Niehe, der von seiner Erholungsreise zurück ist, hat die gesamten Amtsgeschäfte und die Oberleitung der Stadt übernommen. In weiten Kreisen der Bürgerschaft sieht man in ihm den zukünftigen Ersten Bürgermeister. Herr Niehe ist Protestant, aber er hat das Vertrauen der Katholiken wegen seines loyalen und gerechten Auftretens stets besessen.

Rattowitz, 20. Mai. Die Reichsbanknebenstelle Rattowitz ist Donnerstag in eine Reichsbankstelle umgewandelt worden. Der Ferialität wohnt neben vielen geladenen Gästen der Reichsbankpräsident Graf von Hohenhausen aus Berlin bei.

Wegwitz, 20. Mai. Verwickelte Telephonbrüche sind für zwei Gesprächsteilnehmer in der Nähe von Wegwitz recht verhängnisvoll geworden. Die beiden Teilnehmer unterhielten sich gerade über einen dritten Teilnehmer in demselben Orte in nicht sehr schmeichelhaften Ausdrücken und hatten keine Ahnung davon, daß dieser dritte Teilnehmer ebenfalls den Hörer seines Telephons am Ohr hatte und — hörte. Um einen Zeugen zu haben, rief er noch seinen Buchhalter aus Wegwitz, der den zweiten Hörer an sein Ohr legte und nun ebenfalls das Gespräch über seinen Prinzipal belauschte. Die Telephonbrüche hatten sich nämlich zufällig berührt, und so kam das belauschte Telephongespräch zustande, das später zu

einem Verleumdungsprozeß vor dem Wegwitzgericht führte; die beiden Verleumdiger wurden zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt. Die Wegwitzgerichtstrafkammer hat jetzt die von den Angeklagten eingelegte Berufung verworfen.

Sagan, 20. Mai. Während des letzten Schießens des 53. Feldartillerie-Regiments aus Bromberg auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer wurden von einem offenbar zu früh losgegangenen Geschützfuß der 2. Batterie vier Pferde getroffen. Drei waren sofort tot, das vierte mußte getötet werden. Drei Kanoniere wurden leicht verletzt.

Vermischtes.

— **Sitzschläge beim Wandern in Lothringen.** Bei den großen Wandern am Sonnabend bei Wörchingen sind, wie bis jetzt festgestellt worden ist, bei der hohen Temperatur insgesamt 18 Soldaten an blutigenartigen Erscheinungen erkrankt. Drei von ihnen sind gestorben, nämlich 1 Unteroffizier und 2 Mann eines in Reg. garnisonierenden bayerischen Infanterieregiments.

— **Der Unfall des früheren preussischen Gesandten beim Vatikan, Freiherrn v. Rotenhan,** der in Charlottenburg von einer Autodrohke angefahren wurde, dürfte, wenn er auch nicht zum Tode führen sollte, doch dauernde Folgen haben, da bei dem 67jährigen Herrn ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Herr v. Rotenhan, der u. a. auch in Bulgarien, Petersburg und Paris und als Gesandter in Argentinien und der Schweiz tätig war, hat lange Jahre hindurch bis 1907 Preußen beim päpstlichen Stuhle in Rom vertreten. Als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt hat er sich ebenfalls Verdienste erworben.

— **Eine geheimnisvolle Vergiftungsaffäre** macht in dem englischen Städtchen Chorley von sich reden. Bei verschiedenen Aerzten sind über 100 Fälle angezeigt worden, und 30 weitere Fälle, die allerdings leichter Art sind, sind in den benachbarten Ortschaften Coppull und Abington vorgekommen. Mehrere Todesfälle sind bereits eingetreten.

— **Aufsehen in Aachen** über die Revolutionäre ist die Explosion eines Pulverturmes in der sächsischen Gegend bei Nikolajew zur Hauptsache. Infolge der Explosion durch die ein Grundmann in Erde zerrissen und eine Anzahl Soldaten verletzt wurden, sind mehrere Häuser abgedeckt und die meisten Fenster Scheiben in Nikolajew zertrümmert worden.

— **Stettin, 20. Mai.** Aus dem Gerichtgefängnis in Stettin entwich gestern der kürzlich aus Amerika nach Deutschland überführte Mordmörder Ehrle, nachdem er zuvor dem Gefängniswärter den Säbel entriß und ihn damit zu Boden geschlagen hatte. Der Gefängniswärter schlug jedoch sofort Alarm und auf den Alarm hin entspann sich nun eine wilde Jagd hinter dem Verbrecher her. Der Mörder hatte zunächst einen größeren Vorprung, beging aber die Unvorsichtigkeit, sich auf das Dach eines Hauses zu stützen, und hier gelang es den nachfolgenden Polizei- und Gefängnisbeamten, den Flüchtling wieder zu ergreifen und gefesselt in das Gerichtgefängnis zurückzubringen.

— **Rom, 18. Mai.** Aus Catania wird gemeldet: Der Mitteltrater des Aetna fängt dieichten welchen Rauch auszusuchen, der von einem Baum weißlicher Asche begleitet ist. Die Eruption scheint indessen von Einstürzen im Innern des Kraters herzuführen.

— **Mailand, 17. Mai.** (Die Scheidungsaffäre Toselli.) Gestern sollte vor dem Gerichtshof in Florenz der Scheidungsprozeß des Ehepaares Toselli stattfinden. Frau Toselli schrieb jedoch ihrem Gatten einen Brief, worin sie ihn ihrer fortwährenden Reue wegen verließ und ihn bittet, mit ihrem Sohndchen fern von Florenz wohnen zu dürfen, ohne daß die gerichtliche Ehestrennung durchgeföhrt werde. Der Rechtsanwalt der Frau Toselli hat daraufhin die Vertretung seiner Klientin niedergelegt.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Frankreich. Paris, 19. Mai. Auf der Nordbahn ereignete sich bei Pont Margaret ein folgenschwerer Zugzusammenstoß. Die am 6. Freitag darüber lautet: Drei Wagen des Zuges 631 wurden von der Lokomotive des Zuges 434 zermalmt. Von den Reisenden in diesen Wagen wurden 11, darunter drei Militärpersonen, getötet und 39 verwundet.

Buchbesprechung!

Ein modernes, praktisches Kochbuch mit über 200 vorzüglichen Rezepten und zahlreichen gebiegenen Aufsätzen und allerlei wichtigen Haus- und Küchenfragen zu dem äußerst billigen Preise von 20 Pfg. (bei geschlossenen Bezügen von mindestens 25 Stück sogar zu 10 Pfg. das Stück)

wird unsern Frauen und jungen Mädchen vom Verlage der bekannten Nährmittelabrik Dr. A. Dettler, Bielefeld, geboten. Wer das kleine Verzeichnis der Haushaltungslehlerin E. Genneping durchgesehen hat, wundert sich nicht mehr darüber, daß schon in kurzer Zeit über 60,000 dieser Bücher bestellt worden sind. Man kann dem Urteil eines erfahrenen Schulmannes fastsächlich bestimmen, der die Herausgabe dieses hübschen zweckentsprechenden Büchelchens eine verblüffende Tat nannte. Es enthält sehr wertvolle Kapitel über verschiedene Haus- und Küchenfragen, ferner eine Reihe von über zusammen 200 ausprobierten und bewährten Rezepten für Suppe, Gemüse, Kartoffelgerichte, Saucen, einfache und gebiegene Fleischspeisen, Fischbereitung, Eier- und Weisbissen, Bereitung von Obst und Salaten, ferner köstliche Einnahme- und ausgewählte Back- und Kuchenrezepte von großer Verköstlichkeit, zahlreiche verständnisvolle Hinweise für die Krankenpflege, eine ausführliche Beschreibung der Milch- und Milchprodukte, bearbeitet vom Kaiserlichen Gesundheitsamte, und schließlich eine allgemein verständliche und sehr nützliche Tabelle über Wert und Zusammenlegung unserer

wichtigsten Nahrungsmittel (in alphabetischer Reihenfolge), alles in einer so glänzend klaren, leichtverständlichen und überzeugenden Sprache, daß selbst Kinder zu Tausenden mit Lust und Liebe lesen lernen werden, wie überhaupt das Buch „Schul-Kochbuch“ eine wohlverdiente und allgemeine Verbreitung und Anerkennung finden muß und auch finden wird. Wir können uns den zahlreichen anerkanntesten Urteilen von Sachverständigen, die die „Reichhaltigkeit und Gebiegenheit“, die gemeinverständliche Schreibweise und praktische Zusammenfassung“ des Büchelchens hervorheben, nur anschließen und wünschen, daß keine Hausfrau und kein Mädchen es besäßen möge, dies Buch zu kaufen; es werden es niemals bereuen.

Nach Einleitung von 20 Pfg. an die Nährmittelabrik Dr. A. Dettler, Bielefeld, wird das „Schul-Kochbuch“ franco geliefert.



Bekanntmachung. Das unbefugte Suchen von Bienen und Bienen im hiesigen Stadtwalde ist streng verboten. Wir haben den Stadtschreiber Schönfeld angewiesen, Übertretungen unsofortig zur Anzeige zu bringen. Sohrau OS., den 16. Mai 1912. Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung des Ausschankes auf dem Strohmarte haben wir eines Termin auf Mittwoch, den 3. Juni cr., vorm. 10 Uhr in unserem Stadtschreiberei anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Sohrau OS., den 21. Mai 1912. Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung. Nachdem die Bromnade längs der Bahnhofstraße mit Cementplatten belegt worden ist, ist das Befahren der Bromnade mit Handfahrzeugen (z. B. Lastwagen, Niederwagen) strengstens verboten. Übertretungen müssen wir unsofortig bestrafen. Wir bitten die Bürgerschaft, darauf zu halten, daß Übertretungen vermeiden werden und falls solche wahrgenommen werden, die betr. Personen sofort entsprechend zu verwarren. Sohrau OS., den 21. Mai 1912. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Donnerstag, den 23. d. M., nachmittags 7 Uhr findet eine **Stadtverordneten-Sitzung** im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsordnung ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines stellvertretenden Schriftführers;
- 2) Verlegung der Stadtverordnetensitzungen von Mittwoch auf Donnerstag;
- 3) Kenntnisnahme von der Revision der Kammerei- und Sparkasse pro März und April cr., sowie der außerordentlichen Revision vom 23. März cr.;
- 4) Kenntnisnahme von dem Erlöse des diesjährigen Streuverkaufs;
- 5) Beschl. von dem Prüfungsprotokolle der Kgl. Regierung bezüglich der Rechnungsauzüge;
- 6) Errichtung einer Handfertigkeitschule;
- 7) Vergebung der Ausführung der Centralheizung in der kath. Volksschule;
- 8) Beschl. des Ausschusses in der Dembinia;
- 9) Beschl. der Gespannstellung zur Mehrmaschinen;
- 10) Zahlung einer Entschädigung an den Spielleiter an der evang. Schule;
- 11) Wahl eines Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung als Vertreter zu dem am 10. Juni cr. stattfindenden Städtetage;
- 12) Entlastung der Sparkassenrechnung pro 1910
- 13) betrifft die Cimalia'sche Kaufangelegenheit;
- 14) betrifft die Lebensnahme der Aufsicht über das hiesige Elektrizitätswerk durch die Firma Vogel & Raschel in Weuthen OS.;
- 15) Besuch des Hausbesizers Johann Muras um bessere Beleuchtung in Zostawa. Sohrau OS., den 20. Mai 1912. Dadek, Stadtverordnetervorsteher.

Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich, Auergesellschaft Berlin O.17

Schleffer!

Durch das Reichscomitee ist an unser Volk, damit auch an unsere Provinz, der Aufruf zu freiwilligen Spenden für das deutsche Flugwesen ergangen. In allen patriotischen Herzen findet dieser Ruf „für das Volk, durch das Volk“ freudigen Widerhall. Will es doch, unabhängig von staatlich bewilligten Beträgen, unserem Kaiser Mittel darzubieten, die in uneingeschränkter, freier Verfügung dem deutschen Flugwesen dienstbar gemacht werden können. Wir Schleffer wollen zeigen, daß der Appell an unseren nationalen Opfergeist wie immer so auch jetzt offene Herzen findet, und daß wir in der Betätigung hingebender vaterländischer Gesinnung hinter keinem anderen Landesteile zurückstehen.

Alle Gaben, auch die kleinsten, sind willkommen. Ein Provinzialcomitee hat es, zugleich als Ortscomitee für Breslau unternommen, das schöne Werk für Deutschlands Ehr und Wehr hier zu organisieren und die Gaben dem Reichscomitee zuzuführen.

Alle, die öffentlich helfen wollen, insbesondere unsere schlesischen Zeitungen, werden gebeten, für die Spende zu werben, Beiträge zu geben und zu sammeln, wo erforderlich, für die Gründung von Ortscomitees zu wirken, weitere Adressaten für diese Bitte mitzuteilen, alle von Schleffern außer-schlesischen Sammelstellen zugeführten Beiträge anzugeben.

Ueber die Gaben wird öffentlich oder nach Wunsch der Spender quittiert werden.
Breslau, den 2. Mai 1912.

Der Vorsitzende des Ausschusses
Wittor Herzog von Ratibor.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit als Mitglied des Provinzialcomitees zur Kenntnis der hiesigen Bürgerschaft und bitte dringend um recht zahlreiche Beiträge für die im Interesse unseres deutschen Vaterlandes eingeleitete so hochwichtige Sammlung.

Kein wahrhaft deutscher Mann dürfte zurückstehen, um sein Eiferstein seinen Verhältnissen entsprechend für die Nationalflaggspende beizutragen.

Zur Empfangnahme von Geldbeträgen für den gedachten Zweck habe ich die hiesige Kammereikasse angewiesen.

Wäge das Ergebnis der Sammlung in hiesiger Stadt ein derartiges sein, daß ich mit Stolz die Namen der Spender nicht nur im Stadtblatt bekannt machen, sondern auch dem Herrn Landrat zwecks Veröffentlichung im Kreisblatt mitteilen kann.

Sohrau OS., den 17. Mai 1912.

Reiche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Fohlenmärkte der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien finden in diesem Jahre in Ratibor am Sonnabend, den 1. Juni und in Gleiwitz am Sonnabend, den 22. Juni statt.

Oppeln, den 8. Mai 1912.

Der Regierungspräsident. J. W.: Graf Stolff.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 20. Mai 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei einem dem Bäckermeister Nikolaus Hilla von hier gehörigen Schweine ist Rotlauf (Wadstetablatern) festgestellt worden.

Ueber das versuchte Gehöft haben wir die erforderlichen Schutzmaßregeln angeordnet.

Sohrau OS., den 21. Mai 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Am 15. Mai cr. ist als

zugelaufen ein Pferd

angemeldet. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich innerhalb zwei Wochen hier zu melden. Falls binnen dieser Frist ein Anspruch nicht geltend gemacht wird, so wird das Pferd versteigert.

Pawlowitz, den 17. Mai 1912.

Der Amtsvorsteher.

Freiherr von Reichenstein.

Warnung!

Da Hunde und Hühner auf meinen Wiesen mit Schaden verursachen, bin ich genötigt, Bitter im Jahre daselbst Giftbrocken auszuliegen.

Carl Fesser.

Die den Politzkischen Erben gehörige

Scheuer

ist sofort preiswert zu verkaufen, event. im ganzen oder geteilt zu verpachten.

Franz Polloczek, Wormund.

Brauer's Saal.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag 1912:

Großer Pfingstball.

Anfang nachmittags 6 Uhr.

Es laßt ergebenst ein
Hugo Schüfftan.

Die gegenwärtige Teuerung

veranlaßt alle sparsamen Hausfrauen

Scheuer's Doppel-Ritter

zu verwenden, den ausgiebigsten und billigsten **Kaffee-Zusatz** und **-Erstatz**, bei dem sie noch dazu **Milch sparen**.



Nur echt

in den weltberühmten

gelben Scheuer-Paketen

mit dem **S** im Hufeisen versiegelt.

Schutzmarke

Überall erhältlich.

Großer Laden

mit daranstoßender Wohnung auf der Friedrichstraße per 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnung

bestehend aus Stube und Küche im Hinterhause, sowie eine Werkstelle mit Stube per 1. Juli zu vermieten.

A. Chudalla.

Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Kantor, Miłkoczowa.



Schützengilde

Sohrau OS.

Zum Beginn des Königsschießens

Montag, den 27. Mai 1912

(2. Pfingstfeiertag):

Nachmittags 12³/₄ Uhr: Antreten der Kameraden in Nawroths Hotel; hierauf Abholung der Würdenträger und Aufmarsch ins Schießhaus; daselbst von Nachmittags 3¹/₂ Uhr ab:

Großes Fest-Konzert

angeführt von der

Kapelle der Dubensko-grube

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Laue. Eintrittspreis: Erwachsene 25 Pf., Kinder schulst. Alters 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laßt ergebenst ein
Der Schützenvorstand.

Fahrrad-Reparaturen

an sämtlichen Systemen sowie Einziehen neuer Rohre und Neuemallierungen führt billig und schnell aus

Bruno Elias, Sohrau OS.

Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Plage. Telefon 68.

Tüchtige Agenten

werden von konkurrenzfähiger Feuerversicherung bei höchsten Bezügen gesucht. Bewerbungen unter Z 166 an Haasenstein & Vogler Breslau erbeten.

Klee,

auf dem Felde stehend, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Brennabor

Nur Markenräder

ist bei größter Leichtigkeit stabil u. aushaltend und bei mustergültiger Durchbildung preiswert



Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: S. BERGER; Inh. H. SCHLEIER, SOHRAU OS., Teleph. 12.

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

Rheinperle

und Solo

Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerer.

Butter

Vertreter:

Carl Zipper, Reuthen OS.

Gräuperstr. 14.

Telephon 1320.

Millionen Hausfrauen putzen

mit
Globus
Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

In Dosen à 10 und 20 Pf.

Überall zu haben.

AMOL

hilft, hat geholfen, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahnschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Ärzten. Preis à Flasche 50 Pf., 75 Pf., 1.25 Mk., 2 Mk. Amol-Versand, Hamburg.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.